MIT ENERGIE HAUSHALTEN

Der Energieverbrauch steigt ständig. In Österreich kann viel Energie aus Wasserkraft gewonnen werden. Trotzdem muss ein riesiger Anteil um Milliarden Euro, besonders in Form von Gas und Öl importiert werden. Es wäre also schon einmal eine gute Idee zu versuchen, möglichst viel Energie selbst zu produzieren. Welche Möglichkeiten fallen euch ein, damit das, noch dazu möglichst umweltfreundlich, gelingt? Sinnvoll ist es aber auch, mit Energie bewusst umzugehen. Nicht auf alles hat man Einfluss, zum Beispiel in einer Mietwohnung, auf anderes dafür vielleicht umso mehr. Wer ein bisschen schlau ist, kann viel einsparen, ohne dafür auf Annehmlichkeiten verzichten zu müssen. Das kann auch Spaß machen – und das eingesparte Geld bleibt schließlich für andere Wünsche und Zwecke übrig.

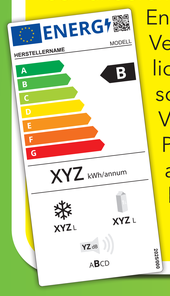
Energie zu sparen beginnt nicht unbedingt gleich damit, auf etwas zu verzichten. Es bringt schon sehr viel, wenn wir Energie bewusst nutzen und möglichst nicht vergeuden, vielleicht nur ein paar Gewohnheiten ändern. Beispielsweise kann man für kurze Strecken oft das Auto stehen lassen, das Licht beim Verlassen des Raumes oder gerade nicht verwendete Geräte abschalten, beim Heizen und Lüften aufzupassen oder darauf zu achten, dass Geräte wie Geschirrspüler oder Waschmaschine möglichst gut befüllt sind.

Beispiele für große Stromfresser im Haushalt:

1. alte Heizungspumpen
2. E-Herd/Backrohr
3. Gefriertruhe
4. Kühlschrank
5. Licht
6. Computer
7. Geschirrspüler
8. Waschmaschine
9. Kühlschrank
10. Fernseher

Mit den Diagrammen lässt sich erkennen, wo – durchschnittlich – viel Energie verbraucht wird. So kann auch individuell festgestellt werden, wo Potenzial für eine Ersparnis vorhanden sein könnte.

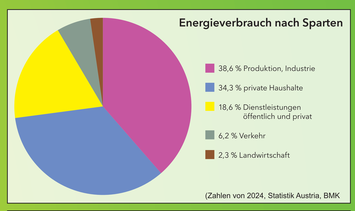
Energieverbrauchskennzeichnung
Das „Energielabel" informiert neben anderen Parametern über die Energieeffizienz und den Verbrauch. Es ermöglicht, angepasst für verschiedene Gerätetypen, Vergleiche mit anderen Produkten und dient so als Orientierungshilfe bei der Anschaffung.

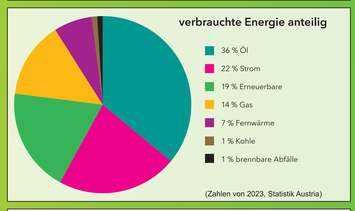


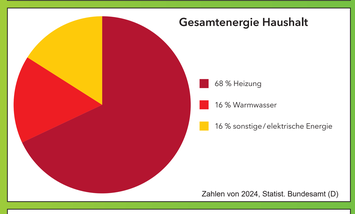
Standby: Viele, vor allem elektronische Geräte, haben keinen Schalter, um sie ganz vom Netz zu trennen. Sie verbrauchen rund um die Uhr Strom, wenn auch oft nur wenig. In Summe wird dabei eine erhebliche Menge an Strom verbraucht, ohne wirklich genutzt zu worden zu sein.

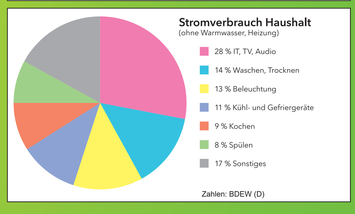
Bild: Csaba Nagy, Pixabay

Hier hilft es bereits, Steckdosenleisten mit Kippschaltern oder auch Zeitschaltuhren zu verwenden – oder den Stecker zu ziehen.









Gut ein Viertel des Stromverbrauches geht auf das Konto von Unterhaltungselektronik und Computern. Die einzelnen Geräte werden zwar immer effizienter im Verbrauch, doch steigt zugleich deren Anzahl und sie werden auch immer leistungsstärker.

Bild: Mariakray, Pixabay

Bild: Alexander Stein, Pixabay

Jedes Grad Raumtemperatur bewirkt rund 6 % der Heizkosten. So kann man – nur beispielsweise – mit 20° statt 24° fast ein Viertel der Heizkosten sparen.

Ideale Voraussetzungen sind natürlich, wenn das Haus gut gedämmt ist, die Fenster in Ordnung sind und eventuell sogar eine Solaranlage genutzt wird.

Auch wegen des besseren Wirkungsgrades sind elektrische Systeme meist eine vorteilhaftere Wahl als solche, die mit fossilen Stoffen wie Gas, Öl oder Benzin betrieben werden. Das gilt prinzipiell auch für E-Autos.

Achtung, „Rebound"!

Ein effizienter Umgang mit Energie und die dadurch entstandene Erparnis kann dazu führen, dass ein größeres Gerät als nötig angeschafft wird oder sich das Nutzungsverhalten ändert. – Der Energieverbrauch steigt, obwohl man eigentlich sparen wollte!

Große Verbraucher befinden sich im Umkreis der Küche: Herd, Geschirrspüler, Kühl- und Gefrierschrank.

Kochen mit Deckel auf einer zum Topf passenden Platte, Kleingeräte wie Wasser- oder Eierkocher, das Nutzen der Nachwärme können den Stromverbrauch erheblich eindämmen.

Auf der anderen Seite brauchen eisfrei gehaltene Kühlgeräte, die auf die passende Temperatur eingestellt sind, weniger Energie. Diese laufen ja in der Regel Tag und Nacht.

Bild: UweConrad, Pixabay

Der Begriff „Energiesparen" ist nicht ganz richtig aber anschaulich: Energie kann nicht erzeugt oder vernichtet sondern nur umgewandelt werden. Sie wird eigentlich aus anderen Energieformen für den passenden Zweck gewonnen oder wieder „entwertet". Effizientere Geräte, neuere technische Möglichkeiten und ein bewusster Umgang – mit „Hausverstand" eben – helfen, das zu minimieren.

anti atom komitee
linzer straße 52
4240 freistadt
www.anti.atom.at

Weitere Quellen: Wikipedia, oesterreich.gv.at, WKO, oesterreichsenergie.at, simplyclub.com, co2online.de

LEADER REGION MÜHLVIERTLER KERNLAND
Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
LAND OBERÖSTERREICH
Kofinanziert von der Europäischen Union
LEADER Entwicklung durch die regionale Bevölkerung